

KARLSHÖHE

„Messies folgen keinen Klischees“

Ambulantes Betreutes Wohnen der Karlshöhe ist umgezogen - Zu Klienten gehören auch Menschen, die Dinge ansammeln

VON LAURA BRECKLE

Komplett verwahrloste Menschen und Räumungsteams, die innerhalb von zwei Wochen die vermüllte Wohnung leerräumen. Szenen, die aus dem Fernsehen bekannt sind und mit denen der Messie-Begriff häufig assoziiert wird. Doch hilft das Räumen ihres Zuhauses den Betroffenen wirklich? Das Ambulante Betreute Wohnen der Karlshöhe ist in die Seestraße umgezogen. An ihrem neuen Arbeitsplatz erzählen die Sozialpädagogen Nadine Britten und Christian Ecker von den Erfahrungen mit ihren Klienten.

Erst seit einem knappen halben Jahr ist das Ambulante Betreute Wohnen nun im Stadtzentrum ansässig. Es ist Anlaufstelle für alle Arten der besonderen sozialen Schwierigkeiten. Hilfe finden unter anderem Messies, also Menschen, die zwanghaft Dinge sammeln. Die Räumlichkeiten auf der Karlshöhe hätten nicht ausgereicht, deshalb wäre der Umzug schon lange geplant gewesen. Nun hat jeder der acht Mitarbeiter ein eigenes Büro. Dieses wird aber nur sehr selten genutzt. „Ungefähr 20 Prozent sind administrative Arbeiten, sonst sind wir viel unterwegs. Das macht unseren Job sehr abwechslungsreich“, sagt Britten.

Die 40-Jährige ist seit über 15 Jahren im Bereich der Sozialhilfe tätig. Ihr Schwerpunkt bei der Karlshöhe war von Anfang an die Arbeit mit den Messies. Es gäbe nicht viele Selbsthilfegruppen, da das Schamgefühl der betroffenen Personen oft sehr groß sei. Dieser Thematik nahm sie sich an und gründete 2014 die einzige Selbsthilfegruppe für Messies im Umkreis. „Jeder Klient ist individuell und auf seine Weise interessant“, erklärt sie ihre Motivation.

Hilfe der Sozialpädagogen bekommen Menschen, die einen Rechtsanspruch auf finanzielle Leistungen haben. Das trifft auf Personen zu, die mit einer Kombination aus verschiedenen Problemen kämpfen. „Meist geht das ganz schnell aufeinander, jemand hat ein Suchtproblem, verliert deshalb den Job, macht Schulden und so weiter“, beschreibt Christian Ecker den Teufelskreis.

Auch der 39-Jährige hat in der Arbeit mit Menschen seine Berufung gefunden. Ursprünglich lernte er Kfz-Mechaniker. Vor rund zehn Jahren orientierte er sich um und fand über den mobilen sozialen Hilfsdienst zur sozialen Arbeit. „Mir gefiel die Alltagsbegleitung alter Menschen. Mit einer 85-Jährigen ging ich sogar einmal Döner essen, weil sie wissen wollte, was das ist.“ Parallel zu seinem Religion- und Sozialpädagogik-Studium ließ



Das Team des Ambulanten Betreuten Wohnens freut sich über mehr Platz in der neuen Geschäftsstelle: Julia Schuhmacher, Christian Ecker, Matthias Lauster, Arianne Kaller, Pia Quast, Aline Kerpe, Nadine Britten (von links).

Fotos: dpa-Archiv/privat

er sich zum Diakon ausbilden. So könne er den Inhalt seiner Predigten in die Tat umsetzen. Sein Beruf ermögliche es ihm, Nächstenliebe auszuleben und auch Menschen Aufmerksamkeit zu schenken, die am Rande der Gesellschaft stehen.

„Jeder Klient ist individuell und auf seine Weise interessant.“

Nadine Britten
Sozialpädagogin

Generell sei es sehr wichtig, den Betroffenen auf Augenhöhe zu begegnen. Die beiden berichten über das Konzept der zieloffenen Suchtarbeit, für die die Karlshöhe in ihren Einrichtungen steht. „Erstmal finden wir heraus, was der Klient möchte“, beschreibt Nadine Britten. So setze man sich zusammen mit diesem ein Ziel, das man gemeinsam Schritt für Schritt angeht. „Es kann auch ein Ziel sein, statt einem Kasten nur einen Sechserpack Bier zu trinken“, so Christian Ecker. Nach einem halben Jahr werden die Ziele überprüft. Dann

würden manche Klienten von sich aus diese noch einmal erhöhen.

Über dem neuen Büro befinden sich Wohngemeinschaften mehrerer Klienten. Für sie gibt es einen jeweiligen Bezugsozialarbeiter. Die Bewohner werden nach ihrem Aufenthalt in einer meist stationären Wohngruppe immer mehr an die Selbstständigkeit herangeführt. „Das Wichtigste ist die Resozialisierung der Klienten und die Festigung des Erreichten. Dabei brauchen die Betroffenen, gerade nach einem Umzug, aber weiterhin Begleitung“, berichtet Christian Ecker. Auf dem Wohnungsmarkt hätten sie es mit ihrer Biografie oft schwer.

Eine Besonderheit des Teams liegt in der Erfahrung im Umgang mit dem Messie-Syndrom. Wenn der Leidensdruck zu groß wird, melden sich die Messies oft selbst bei ihnen. Manchmal würden auch Nachbarn oder das Ordnungsamt auf die Be-

troffenen aufmerksam. Den Pädagogen ist es wichtig, mit den Klischees über Messies aufzuräumen. Vielen Betroffenen sehe man es nicht an. „Sie kommen aus allen sozialen Schichten. Oft versuchen sie, ihr Problem zu verstecken, duschen zum Beispiel im Schwimmbad“, so Christian Ecker. Es ließe sich auch kein typisches Krankheitsbild erstellen, da jeder Messie anders sei. Gemeinsam wäre nur das Sammeln von Dingen. Das reiche vom Horten vieler Einmachgläser über das Stapeln von Zeitungen bis hin zum Sammeln von Tieren.

Die Arbeit mit den Klienten sei dann ein langer Prozess. Um die Pädagogen in ihre Wohnung zu lassen, müssten sie erst ein Vertrauensverhältnis aufbauen. Nach und nach werde dann an einer Trennung von den Gegenständen gearbeitet. Aussortiertes wird an andere Bedürftige gespendet. „Manchmal macht man Kompromisse, zum Beispiel, sich erst mal nur von einem Tisch zu trennen“, so Britten. Ecker ergänzt: „Oder herauszufinden, ob es beim Sammeln der Zeitung nur um einen bestimmten Artikel geht, den man in Zukunft ausschneidet.“

Viele der Menschen hätten Verlustängste. Beim abrupten Leerräumen der Wohnung würden sie wieder anfangen zu sammeln, um den Verlust zu kompensieren. Mit Hilfe der Sozialarbeiter wird schrittweise aussortiert. Dabei werde „der Sache ihr Wert gelassen“, so Ecker. Das Ziel der Sozialpädagogen sei nicht die völlige Heilung. Die Veranlagung zum Messie-Syndrom bleibe bestehen. Vielmehr solle die soziale Teilhabe und Wohnfähigkeit der Klienten wieder hergestellt werden. Dafür habe jeder eine andere Definition.

POLIZEI

Akademiehof muss erneut geräumt werden

Rund 120 Personen haben sich am späten Freitagabend in mehreren Gruppen auf dem Akademiehof aufgehalten. Gegen 23.45 Uhr wurden beim Führungs- und Lagezentrum des Polizeipräsidiums randalierende Personen gemeldet. Beim Eintreffen mehrerer Streifenbesatzungen machten sich mehrere Personen in verschiedene Richtungen aus dem Staub. Die Einsatzkräfte trafen auf dem Akademiehof auf eine insgesamt aggressive und aufgeheizte Stimmung, wie die Polizei mitteilt. Um eine Eskalation zu verhindern, wurde der Platz gegen Mitternacht mit Unterstützung von Polizeihundeführern vollständig geräumt. Dabei kam es zu keinen weiteren Zwischenfällen. (red)

POLIZEIREPORT

HOHENECK

Radfahrerin beim Abbiegen übersehen

Beim Linksabbiegen vom Otto-Konz-Weg auf die Parkplätze im Eingangsbereich des Freibads hat eine 44-jährige Autofahrerin am Sonntagmittag gegen 15.20 Uhr eine vorfahrtsberechtigzte Radfahrerin übersehen. Die 26-Jährige wurde von dem Mercedes erfasst und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Sie wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Am Mercedes entstand Schaden in Höhe von rund 1500 Euro. (red)

TREFFS - TERMINE

RKV NECKARWEIHINGEN

Rund um Stuttgart mit dem AOK-Radtreff

Eine anspruchsvolle Tagestour erwartet die Teilnehmer des nächsten AOK Radtreff am Sonntag, 23. August. Befahren wird der legendäre Radel-Thon, der einmal rund um Stuttgart führt. Die Route ab Neckarweihingen wird rund 90 Kilometer lang sein. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr auf dem Parkplatz beim RKV-Heim, Hermann-Hesse-Straße 30. Mittags ist eine Rast mit Einkehr eingeplant. Rückkehr um circa 18 Uhr. Weitere Infos unter Radtreff.RKVNeckarweihingen.de (red)

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

BESENKALENDER UND AUSGEWÄHLTE WEINSTUBEN



ORT	WIRT	GEÖFFNET
Fellbach	"Rinder-Besen" der Familie Bauerle Höhe 1 Tel. (0711) 53 41 28 www.bauerle-fellbach.de	noch bis So., 20. September 2020 Täglich ab 11 Uhr, eigene Maultaschen, Hofbäckerei, Rindfleischgerichte von eigenen Limousin-Rindern u. Weinen vom Weingut Johannes B.
Stuttgart-Obertürkheim	Sonnen-Besen, Weingut Zaiß Uhlbacher Straße 23 Tel. (07 11) 32 42 82 www.zaiss.com	Noch bis So., 30. August Täglich 11-22 Uhr, Ohne Ruhetag, Bewirtung auch im Freien, Reichhaltige Speisekarte, Wir bieten Qualität mit Herz. Nur 5 Minuten zur S-Bahn.
Stuttgart-Untertürkheim	Besenswirtschaft Gerhard Zaiß Gehrenwald Gewann 5 Tel. (0 711) 33 86 46 www.besensaiss.de	noch bis So., 13. September 2020 Mi. - Sa. 11-22 Uhr, So. 11-21 Uhr. Mo.+Di. geschlossen. tägl. wechs. Mittagstisch, schwäb. Besengerichte. Gartenlaube mit med. Flair. Weine aus eig. Anbau.
Vaihingen/Enz-Horrheim	Weingut Allmendinger Schneckenhäldenweg (Seewaldseen) Tel. (0 70 42) 3 31 40 info@weinbau-allmendinger.de	Fr., 21. August bis So., 6. September 2020 Sommerbesen, Di.-Sa. ab 16 Uhr. sonntags ab 11 Uhr, Montag Ruhetag. Samstags und sonntags Rostbraten "Entrecote".

Anzeigen-Hotline: (07141) 130-571.

Wein-Erlebnis Ludwigsburg und Heilbronn

NUR 12,90 €

Besenswirtschaften, Weinstuben und regionale Erzeuger aus der Region Ludwigsburg und Heilbronn. Ausgabe 2020. 201 Besenswirtschaften und Kontakte zu 157 Weinerzeugern und 236 Hofläden. 148 Seiten, 12 farbige Abbildungen, kartoniert.

Erhältlich in den Kundencentern der Ludwigsburger Kreiszeitung, Körnerstraße 14-18, Ludwigsburg und des Neckar- und Enzboten, Bahnhofstraße 8a, Besigheim sowie im Buch- und Zeitschriftenhandel der Region.



www.lkz.de